

Ausbaustopp Jetzt! Mainz, 05.03.2023

Der Straßenbau muss schneller geh'n! Doch nicht in hohem Tempo, auch nicht im Eiltempo – nein, im „Deutschlandtempo“ wollen Verkehrsminister Wissing und seine toxische Partei neoliberaler Wachstumsbeschleuniger:innen den Bau neuer Autobahnen demnächst vorantreiben.

Wer „ja“ zur Schiene sagt, der muss auch „ja“ zur Straße sagen. Schließlich sei das Auto der Deutschen liebstes Verkehrsmittel und die Straße wichtig für unsere Wirtschaft. Kein Mensch könne schließlich wollen, dass all die teuren Autos im Stau stecken bleiben, denn das sei am Ende auch schlecht für Umwelt und Klima. „Die Straße ist und bleibt der wichtigste Verkehrsträger“, so Volker Wissing. „Ist - und BLEIBT“.

Aus diesen Gründen möchte die Deutsche Frei-Dreh-Partei den Autobahnbau nun zum „überragenden öffentlichen Interesse“ erklären. Eine Kategorie, die laut Koalitionsvertrag eigentlich Bahnstrecken, Stromtrassen und Windrädern vorbehalten ist – also kritischer Infrastruktur, die für die Einhaltung der Klimaziele tatsächlich dringend benötigt wird.

Aber Autobahnen? Von überragendem öffentlichem Interesse? *Was würde das bedeuten?* Konkret *würde das bedeuteten*, dass Planverfahren verkürzt und ohne lästige Umweltverträglichkeitsprüfungen durcheiltscht werden könnten. Das wiederum hätte zur Folge, dass Autobahnen schon bald so ziemlich überall gebaut werden könnten. Auch in Naturschutzgebieten. Und ja, wenn es nach Volker Wissing geht, auch im Mainzer Sand.

Noch lehnen die Grünen den Vorschlag ab, doch ihr Widerstand wird von diversen Medien als Ideologiekolitik abgetan und die Debatte insgesamt bagatellisiert: Die Grünen sollten sich doch nicht so anstellen und dem Antrag der FDP zustimmen. Es könne schließlich nicht sein, dass das neu entdeckte „Deutschlandtempo“ von parteipolitischen Grabenkämpfen gebremst wird. Selbstredend sind derartige Berichterstattungen vollkommen neutral und unbeeinflusst – erst recht nicht, von der Auto-Lobby.

Freie Fahrt für freie Bürger:innen. Im „Deutschlandtempo“ in die Krise.

Die FDP macht das, was sie am besten kann: Sie versucht, den Status quo zu zementieren und den liberalen Freiheitsgedanken, nicht nur gegen unsere Umwelt auszuspielen, sondern auch gegen jeglichen gesunden Menschenverstand.

Eine Sichtweise die kurzsichtiger nicht sein könnte. Denn längst haben Studien bewiesen, dass neue Straßen zu nur noch mehr Verkehr führen, der wiederum

zu noch mehr Straßen führt, die wiederum zu noch mehr Verkehr führen, der wiederum zu noch mehr Straßen, die wiederum zu mehr Verkehr, der wiederum zu Straßen, Verkehr, Straßen, Verkehr. Dieser Teufelskreis lässt sich endlos fortsetzen! Die letzten Jahrzehnte *haben das doch deutlich gezeigt*: Der ungebremste Ausbau von Straßen und Autobahnen hat nicht nur dazu geführt, dass Deutschland schon jetzt eines der dichtesten Straßennetze der Welt hat – auch die PKW-Dichte erreicht immer neue Rekordzahlen.

Aber wenn es nach Herrn Wissing und seiner Partei geht, ist das nicht genug. Die neoliberale Mär vom ewigen Wachstum offenbart einmal mehr ihren gesamten Wahnsinn.

In diesem Moment treffen sich die Koalitionsparteien, um über seine Ausbaupläne zu beraten. Noch halten die Grünen dagegen - aber was würde passieren, wenn sich die FDP mit ihren Plänen durchsetzt? Welche Folgen hätte ein „Deutschlandtempo“ beim Autobahnbau?

Ein beschleunigter Autobahnausbau ohne Umweltverträglichkeitsprüfungen stellt eine direkte Bedrohung für über 80 Naturschutzgebiete dar. Geschützte Wald- und Moorflächen würden zerstört und versiegelt, natürliche Lebensräume zerschnitten und das Artensterben weiter befeuert.

Artenreiche Wälder wie der Fechenheimer Wald, der erst vor wenigen Wochen für die Erweiterung der A66 in Teilen zerstört wurde oder der Mainzer Sand, der durch die geplante Erweiterung dieser Autobahn bedroht ist.

Ein beschleunigter Autobahn-AUSBAU setzt auch einen beschleunigten ABBAU voraus. Nämlich den von Rohstoffen, die für den Bau neuer Straßen benötigt werden. Rohstoffe wie Kies. Auch für den Kiesabbau werden Wälder zerstört, wie etwa der streng geschützte Langener Bannwald, der zum Entsetzen seiner Anwohner:innen von einer angrenzenden Kiesgrube seit Jahren Stück für Stück aufgefressen wird.

Ein beschleunigter Ausbau von Autobahnen würde NICHT zu weniger Stau führen, so wie uns das die FDP weiß machen will – *darin lassen die Studien über induzierten Verkehr keinen Zweifel*. Stattdessen führt er zu nur noch mehr Verkehr und noch mehr Emissionen.

Ein beschleunigter Ausbau von Autobahnen würde somit auch keine Entlastung fürs Klima bedeuten, wie Wissing gerne behauptet. Nein, *der BUND hat es einmal durchgerechnet*: Der Ausbau der über 140 Autobahnprojekte, die das Verkehrsministerium gerade im Eilverfahren durchdrücken will, würde mehr als 400.000 Tonnen zusätzliche CO₂-Belastung pro Jahr bedeuten. Herrn Wissing

würde damit ein wahres Kunststück gelingen:

Er würde seine Klimaziele tatsächlich NOCH weiter verfehlen!

Ich fasse mal zusammen: Ein beschleunigter Ausbau von Autobahnen führt NICHT zu weniger Staus und Verkehr. Und er führt auch NICHT zu weniger CO2. Im Gegenteil: Er würde die längst überfällige Mobilitätswende weiter ausbremsen, während er den Klimawandel und das Artensterben weiter beschleunigt.

Wie kann er also dennoch von überragendem öffentlichem Interesse sein? Und wer hätte überhaupt Interesse daran?

Ganz bestimmt wäre ein beschleunigter Ausbau von Autobahnen im Interesse der Automobilindustrie.

Ganz bestimmt wäre ein beschleunigter Ausbau von Autobahnen im Interesse korrupter Politiker:innen, die sich von Lobbyverbänden der Automobilindustrie schmieren lassen.

Ganz bestimmt ist ein beschleunigter Ausbau von Autobahnen aber eines nicht: Er ist NICHT im öffentlichen Interesse.

Denn die Öffentlichkeit, das sind wir. Und ich frage euch:

Wie können wir, die Öffentlichkeit, im Jahr 2023 -

wie können wir, die Öffentlichkeit, inmitten einer eskalierenden Klimakrise -

wie können wir, die Öffentlichkeit, inmitten des größten Artensterbens unseres Planeten -

wie können wir, die Öffentlichkeit, in diesen Zeiten ernsthaft Interesse an der Versiegelung unserer Umwelt und am Bau weiterer Autobahnen haben?

Wir sind heute hier um eins klar zustellen:

Die Zementierung unserer Lebensgrundlagen ist NICHT in unserem Interesse!

Natürlich müssen wir Tempo machen! Wir müssen Tempo machen beim Ausbau von Bahnstrecken. Tempo beim Ausbau eines bezahlbaren öffentlichen Nahverkehrs. Tempo beim Ausbau von Windrädern und Stromtrassen.

Aber das letzte, was wir gerade brauchen, ist mehr Tempo beim Straßenbau.

Beim Bau von immer mehr und immer breiteren Autobahnen und der Produktion von immer mehr, immer größerer Autos.

Die Zerstörung geschützter Naturflächen für den Bau von Autobahnen ist nichts neues. Der Fechenheimer Wald, der Langener Bannwald, der Dannenröder Wald und viele andere Wälder stehen unter Schutz und sie wurden und werden

trotzdem gerodet auch ohne, dass der Autobahnbau zum überragenden öffentlichen Interesse verklärt wird.

Unter gar keinen Umständen dürfen wir zulassen, dass diese Verbrechen an unserer Umwelt in Zukunft auch noch beschleunigt oder gar für unangreifbar erklärt werden. Denn damit würde alles zunichte gemacht, wogegen so viele engagierte Menschen seit Jahrzehnten kämpfen. Hier am Mainzer Sand, in Frankfurt, in Langen und an so vielen weiteren Orten überall im Land.

Aus diesem Grund finden an diesem Wochenende überall im Land Demonstrationen auf ausbaubedrohten Autobahnen statt. Egal ob in Berlin, Augsburg, Frankfurt, Ravensburg oder Mainz – heute steht der der Verkehr still!

Wir fordern daher:

1. Der Vorschlag von Herrn Wissing, den Ausbau von Autobahnen zu überragendem öffentlichen Interesse zu erklären und gesetzlich zu beschleunigen ist kompromisslos abzulehnen!
2. Der Bundesverkehrswegeplan, eine Sammlung antiquierter Straßenbaupläne aus dem letzten Jahrhundert, muss sofort gestoppt und unter Berücksichtigung der Klimaziele der Bundesregierung neu bewertet werden!
3. Ein Ausbau der A60 und der A643 durch den streng geschützten Mainzer Sand darf unter keinen Umständen umgesetzt werden!

Wir fordern: Ausbau Stopp jetzt!

Die Rede wurde am 05.03.2023 während einer Abseilaktion von einem Aktivist des Kolibri-Kollektivs gehalten.